

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

30.7.1813 (Nr. 209)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 209. Freitag, den 30. Jul. 1815.

Rheinische Bundesstaaten.

Se. Maj. der König von Baiern sind am 24. d. Nachmittags um 3 Uhr aus den Bädern zu Baden wieder zu Nymphenburg eingetroffen.

Der westphäl. Moniteur enthält fortbauend gerichtliche Erkenntnisse, wodurch die Beschlagnahme des Vermögens von westphäl. Unterthanen, welche beschuldigt sind, beim Feinde in Diensten zu stehen, verordnet wird.

Nachrichten aus Würzburg vom 25. d. zufolge, hielten die 1. und 2. Division des Observationskorps von Baiern, die leichte Kavallerie und eine zahlreiche Artillerie zu Fuß und zu Pferd Baireuth und Berneck, unter dem Kommando des Gen. Grafen Bonnet, besetzt. Die 3. und 4. Division standen zu Bamberg, die 5. und 6. im Lager bei Würzburg. Das Armeekorps erhielt täglich zahlreiche Verstärkungen.

In öffentlichen Nachrichten aus Dresden vom 23. d. liest man: „Der Herzog von Vicenza befindet sich noch hier. Der Kaiser verließ am 20. Dresden, musterte in der Gegend von Luckau einen Theil der Armee, bereiste mehrere dortige Gegenden, und kehrte in der Nacht vom 21. auf den 22. hieher zurück. Gestern besuchte Derselbe das französl. Schauspiel im hiesigen Hoftheater, und wurde mit Jubel empfangen. Da Talma und St. Prix angekommen sind, so werden nun auch Tragödien gegeben. Schon gestern sahen wir den Oedip, in welchem besonders Talma und Dlle. Georges durch Kraft und Größe des Spiels sich auszeichneten. — An den Befestigungen hiesiger Stadt wird immerfort mit der größten Anstrengung gearbeitet; alle Thore sind mit Zugbrücken versehen ic.

Die neueste Leipziger Zeitung enthält folgendes aus Dresden vom 21. Jul.: „Se. k. Maj. haben geruht, der durch Feuersbrunst gänzlich verheerten Stadt Bischofswerda, in Abschlag auf die derselben von der Brandver-

sicherungsgesellschaft zu gewährenden Vergütungen, die Summe von fünfzigtausend Thalern, welche mit den für den Oftertermin d. J. auszuschreibenden Brandassurationsbeiträgen aufgebracht werden soll, zu bewilligen, und zu desto schleunigerer Unterstützung der Brandverunglückten die Hälfte dieser Summe sofort aus Ihrer Rentkammer Vorschussweise zur Brandversicherungskasse abgeben zu lassen. Man darf demnach hoffen, daß durch diese huldreiche Unterstützung, und mittelst der von Sr. Maj. dem Kaiser Napoleon der Stadt Bischofswerda allergnädigst bewilligten Summe von einhunderttausend Franken, die Einwohner vermögend seyn werden, noch vor Eintritt des Winters die wieder aufzubauenden Häuser in bewohnbaren Stand zu setzen. Es sind zu gleicher Zeit Maasregeln getroffen worden, der Stadt durch gerade und breitere Straßen, als die vorigen waren, ein besseres Ansehen, und den Fremden ein bequemeres Fortkommen zu verschaffen.“

In Beziehung auf Bischofswerda ist am 21. d. auch folgender französl. Armeebefehl erschienen: „Die Einwohner der Stadt Bischofswerda, welche beim Durchzuge der Armeen in Brand gerathen ist, sollen von jeder Requisition an Pferden, Hafer, Heu oder sonst, so wie von jeder persönlichen Stellung zum Dienst der Armee frei seyn. Der Fürst Bizetonnetable, Major-General, unterz. Alexander.“

In der Prager Zeitung liest man: „Dresden hat an Einquartierung in diesem Jahre gehabt, zusammen 524,000 Mann. In dieser Berechnung ist die französische Armee angegeben zu 250,000 Mann; dann wieder 45,000 Mann; an Lazareth-, Employe's, Handwerksleuten ic. 10,000 Mann. Verhältniß der Einquartierung: Ein Haus vor dem Thore, welches mit 1½ Mann in der Servistaxe steht, mußte oft 22 Mann ernähren. Viele Hausbesitzer und Miethsteute sind schon gänzlich verarmt.

Um nicht unnöthige Einquartierungen anzuhäufen, mußten die Billets alle 2 Tage gewechselt werden; dann wurden die Quartierbillets auf das genaueste untersucht, und, was entbehrt werden konnte, wurde fortgeschickt. Hieraus ergab sich, daß 4 bis 5000 Menschen Monate lang da gelegen und sich hatten verpflegen lassen, so nicht nach Dresden gehörten.“

Aus Baireuth meldet man unterm 26. d. folgendes (wonach die gestern von daher gegebene Nachricht zu berichtigen ist): „Heute Morgens um 2 Uhr trafen Se. k. Hoh. der Erbgroßherzog von Würzburg, aus Böhmen kommend, dahier ein, und setzten in der folgenden Stunde die Reise nach Würzburg fort. Se. k. Hoh. der Großherzog von Würzburg selbst sind noch in Eöplitz, werden aber in einigen Tagen auf der Rückreise nach Würzburg durch Baireuth passiren, wo heute Abends Ihre beiden Prinzessinnen Töchter erwartet werden.“

F r a n k r e i c h.

Der Kaper, der Herzog von Tarent, Kapitän B. Holme, hat am 22. d. in Havre sechs engl. Gefangene ausgeschickt, welche von einem bei der Insel Wight genommenen Kohlenschiff herkommen.

Am 22. d. starb zu Paris, im 35. Jahre, an den Folgen der in den letzten Feldzügen ausgestandenen Beschwerlichkeiten und erhaltenen Wunden, der Oberst des 2. Linieninfanterieregiment, Baron von Wimpfen, Sohn und Neffe zweier durch ihre militärische Talente bekannter Generale.

Der verstorbene Bischof von Nantes, Duvoisin, wurde, nach Angabe eines Pariser Blatts, von dem Kaiser besonders werth gehalten. Wenn ich, sagte einmal der Monarch nach einer Unterredung mit demselben, mit gewissen Prälaten gesprochen habe, so mögte ich an dem Werth und der Wahrheit der christlichen Religion zweifeln; nach jeder Unterredung aber mit dem Abbe' Duvoisin fühle ich mich gestärkt in dem Eifer für unsere Religion, und sehr glücklich, Christ zu seyn.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Folgendes ist der Bericht des Kapitän Brocke, Kommandanten der Fregatte Shannon, aus Halifax vom 6. Jun., über die Eroberung der amerikanischen Fregatte Chesapeake (S. No. 204): „Ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich, als ich mich am 1. d. bei dem Leuchthurme von Boston befand, das Vergnügen hatte,

zu sehen, daß die Fregatte der vereinigten Staaten, die Chesapeake, auf die wir seit langer Zeit lauerten, aus dem Hasen auslief, um sich mit dem Shannon in ein Gefecht einzulassen. Ich postirte mich zwischen das Kap Anna und das Kap Cod, und segelte so, daß ich es ihr leicht machte, uns einzuholen. Der Feind gieng stolz auf uns los, ließ drei amerikanische Flaggen wehen, und, als er nahe an uns kam, zog er seine Catacois ein. Ich hielt den Shannon im Winde, in der Hoffnung, daß sich derselbe legen würde. Um halb 6 Uhr segelte der Feind rasch heran, und näherte sich uns auf Stimmenweite mit der rechten Seite des Schiffes. Nun sieng das Gefecht an; die beiden Schiffen steuerten mit allen Segeln. Nachdem 2 oder 3 volle Ladungen gewechselt worden waren, legte die feindliche Fregatte an uns an; ihre Fläschenzüge verwickelten sich in unsere Focksegel. Ich gieng auf das Vorderdeck, um mich von ihrer Stellung zu überzeugen; und da ich sah, daß sich der Feind seiner Kanonen nicht mehr bediente, so gab ich Befehl, sich fertig zu machen, um ihn zu entern. Unsere Tapfern, welche zur Ausführung dieses Befehls bestimmt waren, stürzten sich auf der Stelle mit ihren Offizieren auf das Verdeck des Feindes, und trieben alles mit unwiderstehlichem Muthe vor sich her. Der Feind schlug sich verzweifelt, aber in Unordnung. Das Feuer dauerte zwischen Masten und Segeln fort; allein in Zeit von 2 Minuten war der Feind mit dem Säbel in der Faust aus allen seinen Posten vertrieben. Die amerikanische Flagge wurde gestrichen. Ich bedauere den Verlust mehrerer braven Leute meiner Besatzung, welche glorreich gefallen sind. Mein tapferer erster Lieutenant, Hr. Wats, wurde zu Anfang, als er die engl. Flagge aufpflanzte, getödtet. Mein Quartiermeister, Hr. Aldhan, der freiwillig die Anführung eines Detachements übernommen hatte, wurde auf seinem Posten, und mein treuer und alter Kommiss, Hr. Dunon, neben ihm getödtet. Da ich selbst zu Anfang des Gefechts, als ich einen feindlichen Haufen, der sich auf seinem Vorderdeck gesammelt hatte, angriff, einen Säbelhieb erhielt, konnte ich bloß die nöthigen Befehle ertheilen, bis ich Gewißheit hatte, daß unser Sieg vollständig war. Ich gab meinem zweiten Lieutenant, Hr. Wallis, Befehl, das Kommando des Shannon zu übernehmen, und sich der Gefangenen zu versichern. Der Feind hatte ungefähr 70 Mann Todte und 100 Verwundete. Unser Verlust be-

kauft sich mit Inbegriff der Offiziere, Matrosen und Marinensoldaten, auf 24 Tode.“

Herzogthum Warschau.

Unterm 25. Jun. hat der höchste interimistische Rath des Herzogthums Warschau folgende Bekanntmachung erlassen: „Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat bei dem Einrückten Seiner Armeen in das Herzogthum Warschau die Grundsätze der Mäßigung, nach welcher die Besetzung des Landes in militärischer Rücksicht statt fand, allergnädigst bekannt zu machen geruht; in Hinsicht der Civileinrichtung geruhte Er, des eigenen Besten des Landes wegen, und um die Ruhe seiner Bewohner zu sichern und der Anarchie zuvorzukommen, einen interimistischen höchsten Rath zur Regierung des Herzogthums Warschau einzusetzen. In dem Er in der Folge bemerkte, daß, wegen einiger Verordnungen der vorigen Regierung, viele Arten von Prozeß in den Gerichten ausgefetzt worden sind, wodurch die größte Bebrückung für Privatpersonen entsteht, welche allein von dem schnellen und ununterbrochenen Gange des Justizwesens die Sicherstellung ihres Eigenthums erwarten können, so hat Er allergnädigst zu befehlen geruht, daß, um den ehemaligen Gang der Geschäfte in allen Gerichten völlig wieder herzustellen, alle gerichtliche Verhandlungen aller Art im ganzen Herzogthum Warschau im Namen des höchsten Rathes aufgenommen und ausgefetzt werden sollen, ohne im geringsten auf die diesem zuwiderlaufenden Verordnungen der ehemaligen Regierung Rücksicht zu nehmen, und ohne daß diese Verordnungen, die als nicht existirend und keine Kraft habend zu betrachten sind, den Geschäftsgang sowohl des Rathes, als auch der andern Behörden hemmen sollen. Sollte sich aber jemand, trotz den allerwohlthätigsten and großmüthigsten Absichten Sr. kais. Maj., gegen Erwartung, diesen Vorschriften des Rathes und der festgesetzten Ordnung im Justizwesen entgegen zu handeln unterstehen, so wird hiermit angezeigt, daß in Hinsicht solcher Personen die strengsten Mittel ergriffen werden sollen, und daß man bei der ersten erhaltenen Nachricht die Widerspännigen zu ergreifen, ins Gefängniß zu setzen, und sogleich davon Sr. kais. Maj. zu berichten beschloffen hat ic.

I t a l i e n.

Nach Privatbriefen aus Mailand war der Generalgou-

verneur von Syrien, Herzog von Abrantes, auf seinem Rückwege nach Frankreich dort durchpassirt. (Allg. Zeit.)

D e s t r e i c h.

Nürnbergger Blätter melden folgendes aus Wien vom 21. d.: „Wir haben unlängst berichtet, daß Se. Maj. den Offizieren von zwei Kavallerieregimentern jedem ein Paßpferd zum Geschenk gemacht hätte; allein diese Wohlthat wurde noch weiter ausgedehnt. Nicht nur von zwei, sondern von allen Kavallerieregimentern wird jedem Offizier, vom Hauptmann abwärts, unentgeltlich ein Pferd gegeben. Die Truppenzüge dauern lebhaft fort, und nehmen ihre Richtung gegen Böhmen. Artillerie und Munition geht ebenfalls häufig, besonders nach Böhmen, ab. Die Werbung wird hier sehr stark betrieben. Die hiesige Landwehr wird täglich in den Waffen geübt, und da sie sich jetzt stark durch diejenige vermehrt, die vom flachen Lande hierher gezogen wird, fand sie in der Kaserne am Getreidemarkt nicht mehr Raum genug, daher ihr seit einigen Tagen die Kaserne in der Alstervorstadt geräumt wurde. Die hier befindlichen Linientruppen, so wie die neu ankommenden bis zu ihrem Abmarsch, sind in alle Vorstädte vertheilt, wo sie bei den Hauseigenthümern im Quartier liegen.“

Die Prager Zeitung nennt, unter den vom 16. bis zum 21. d. in Prag angekommenen Personen, den türk. Geschäftsträger von Maurojenz, von Wien, den kais. russ. Gen. von Knorring, von Karlsbad, den kais. östreich. Gesandten am königl. württemberg. Hofe, Baron Binder von Krieglstein, den Herzog von Holstein, von Karlsbad, den kais. östreich. Gesandten am königl. sächs. Hofe, Fürsten Esterhazy, von Dresden, den vormaligen kais. russ. Gesandten am königl. baierischen Hofe, Fürsten Boratinski, von Karlsbad ic. Durch Prag passirt ist der F. S. M. Fürst Reuß, von Lemberg nach Brandeis. Auch der Minister Graf von Metternich begab sich am 17. nach Brandeis, kehrte aber am folgenden Tage von dort wieder nach Prag zurück.

Am 19. d. ist das Infanterieregiment Duka zu Presburg eingerückt, und am folgenden Tage wieder weiter marschirt; auch das unlängst daselbst eingerückte Grenadierbataillon Purzel und das Infanterieregiment Spleny hatten diese Stadt wieder verlassen.

Mannheim. [Edekallabung.] Auf die in Sachen des ehemaligen erzbischöflichen Seminarius zu Mainz, gegen die Erben des ehedemigen Kurpfälzischen geistl. Administrationsdirektors v. Dttro, bei dem ehemaligen Kurpfälzischen Hofgericht zu Mannheim hinterlegten v. Dttro'schen Erbbestands-Steigschillings-Gelder ad 646 fl. 8 Kr., haben die Erben des ehedemigen geistlichen Administrationsraths Schnernauer aus dem Titel einer Schenkung von Seite dessen Bruders, des ehedemigen Weihbischofs und Seminariusdirektor Schnernauer zu Mainz, einen Anspruch gemacht. Es werden daher die Erben des letztern sowohl, als alle dritte, welche ein vorzügliches Recht darauf zu haben glauben, aufgefordert, solches binnen 3 Monaten unter dem Rechtsnachtheil bei der unterzeichneten Stelle auszuführen, als sie sonst als darauf verzichtend angesehen werden sollen.

Mannheim, den 26. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Hofgericht.
v. Schmitz.

Mannheim. [Bekanntmachung.] Die von dem dahier verlebten Mehlwagkontrolleur Franz Soblitz und seiner Ehefrau, Maria, geb. Hippacher, bei Ankauf ihrer Behausung Lit. C 11 No. 5 zum Besten des nun auch verlebten Herrn Amtmann Lucas über ein Kapital von 2400 fl. unterm 20. Mai 1809 hierauf ausgesetzte, und unterm 3. Jul. nämlichen Jahres von dem Stadtmagistrat dahier bestätigte Hypothek, ist bei Auseinandersetzung der Nachlassenschaft des eben genannten Hrn. Amtmann Lucas verlegt, und bis hieher noch nicht gefunden worden, daher dieselbe, vermöge Beschlusses Großherzogl. Stadtmagistrats vom 2. d., kassirt, und in den Verlegungsbüchern umgeschrieben wurde; welches man hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringet.

Mannheim, den 28. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Amtrevisorat.
Leers.

Schnau. [Schulden-Liquidation.] Wer an die Verlassenschaft des ledig verstorbenen Landtrammers Johann Wreuder von Tobtnauerbergdorf eine Forderung zu haben glaubt, wird hiermit aufgefordert, dieselbe bei der auf Donnerstag, den 19. August l. J., in dem Wirthshaus daselbst anberaumten Liquidationstagfahrt unter Strafe des Ausschusses gehörig anzumelden, und mit Vorlegung der Beweisurkunden zu liquidiren.

Schnau, den 19. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Bildheuser.

Appenweier. [Edekallabung.] Der Bürgersohn Joseph Singer von hier ist bereits vor 15 bis 16 Jahren, in seinem 20jährigen Alter, unter das damalige von Wenden'sche Infanterieregiment gekommen, und hat seit dieser Zeit eben so wenig etwas von sich hören lassen, als man von seinem Leben oder Tode bisher etwas in Erfahrung bringen konnte. Da nun dessen hiesige nächsten Anverwandten um Ausfolgung seines in ungefähr 600 fl. unter Pflegschaft stehenden Vermögens anstehen, so wird derselbe, oder seine allenfallsigen Leibeserben hiermit aufgefordert, sich binnen einer Jahresfrist dahier um so gewisser zu melden, und das Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst, nach dem Ablaufe dieser Frist, derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen hierländischen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, übergeben werden wird.

Appenweier, den 12. Jun. 1813.

Großherzogliches Amt.
Bosfi.

Bruchsal. [Effekten-Versteigerung.] Aus dem herrschaftlichen Schlosse zu Altenbürg, welches nunmehr zur Kirche für die Karlsdorfer umgeschaffen wird, werden auf Don-

nerstag, den 5. August, frühe 9 Uhr, nachfolgende Effekten öffentlich in loco Altenbürg versteigert, als:

- 12 große Delbitber, verschiedene Jagdgeräthe vorstellend;
- 2 kleinere ditto;
- 18 kleine Landschaften und Jagdstücke;
- 2 verkleidete Flügelthüren;
- 7 gewöhnliche ditto;
- 3 Portamin-Thüren;
- 10 ordinäre ditto;
- 2 Verschläg;
- 4 Fußbretter;
- 1 alter Altar;
- 3 eiserne Ofenplatten;
- 560 große Scheiben;
- 300 kleine ditto.

Welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Bruchsal, den 19. Jul. 1813.

Großherzogl. Stadt- und Ites Landamt.
Erbs.

Mahlberg. [Haus-Versteigerung.] Das vor einigen Jahren ganz neu erbaute Straußwirth Johannes Hürster'sche Haus in Dundenheim wird zur Bezahlung der gegen ihn eingeklagten Schulden an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, und zwar Dienstags, den 3. August, Nachmittags 2 Uhr, in dem Haus selbst. Dasselbe besteht:

- 1) In einer zweistöckigen Behausung, nämlich im untern Stok 1 Keller zu 250 Dhm, 1 große geräumige Wirthsküche mit 2 Nebenzimmern, 1 Küche und hintern Stube; im zweiten Stok ebenfalls eine große Stube, gleich der untern, 4 Zimmer und Tanzboden, sodann 1 geräumiger Speicher.
- 2) In einer geräumigen Scheuer, ebenso neu wie das Haus.
- 3) Ställung zu 8 Pferden und 8 Stäl Rindvieh, samt Schopf und Schweinställen.
- 4) Gemüs-, Gras- und Obstgarten von etwa 1 1/2 Sester groß.

Auf dem Haus haftet das Straußwirthschaftsrecht, gegen Abgabe einer jährlichen Recognition von 3 fl. an gnädigste Herrschaft.

Das Ganze steht zunächst an der Rheinstraße von Freiburg nach Straßburg, wo ein betriebsamer Gastwirth sein gutes Auskommen finden würde. Die Liebhaber können dasselbe unter dessen in Augenschein nehmen, und sind eingeladen, sich zur bestimmten Zeit bei der Steigerung einzufinden, wo man ihnen die näheren Bedingungen noch eröffnen wird. Fremde müssen sich ihres Vermögens und guten Namens halben mit obrigkeitlichen Zeugnissen ausweisen.

Mahlberg, den 8. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wagner.

Durlach. [Haber- u. Heu-Versteigerung.] Bis Freitag, den 6. August d. J., Vormittags 9 Uhr, werden ohngefähr 200 Mtr. Haber und 180 Str. Heu, gegen baare Bezahlung, auf alhierigem Rathhaus versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 27. Jul. 1813.

Großherzogliches Amtrevisorat.

Kork. [Haus-Versteigerung.] Das alhier an der Landstraße gelegene, in No. 73, 81 und 86 dieser Zeitung näher beschriebene Haus, samt anhängenden zwei Kellern, wird Montag, den 2. August, Nachmittags um 2 Uhr, im Wirthshause zum Schwanen, einer freiwilligen und einzigen Versteigerung ausgesetzt, nach welcher nur noch 8 Tage zu Nachgeboten offen stehen. Der Anschlagspreis ist 3700 fl. Liebhaber können sich, nach Belieben, vorher an Unterzeichneten melden.

L. F. d'Autel,
Handelsmann in Kork.